

18. Europäische Sommeruniversität für Recht in Vilnius
6. Septemeber – 13. September 2023
Europa im Ausnahmezustand – mit welchem Recht?
Ein Erfahrungsbericht von Nele Musch und Felicitas Higgins

A. Bewerbung & Vorbereitung

Nachdem die Ausschreibung für die 18. Sommeruniversität in Vilnius veröffentlicht wurde, schickten wir unsere Bewerbung, bestehend aus Lebenslauf, einem Motivations schreiben sowie unseren Leistungsnachweisen an Frau Shukvani vom Auslandsbüro der Goethe-Universität. Nachdem wir die Zusage von Frau Shukvani erhalten hatten, vereinbarten wir ein erstes Vorgespräch, in dem wir alle Teilnehmenden der Goethe-Universität kennenlernen konnten. In diesem Gespräch erzählten uns außerdem zwei ehemalige Teilnehmende der Sommeruniversität von ihren Erfahrungen und gaben uns hilfreiche Tipps mit auf den Weg. Neben der Zusage erhielten wir außerdem ein vorläufiges Programm der Sommeruniversität, welches sehr vielversprechend war und die Vorfreude auf die Sommeruniversität noch verstärkte. Dadurch, dass das Stipendium unter der Bedingung stand, einen Vortrag vorzubereiten und während der Sommeruniversität zu präsentieren, half das vorläufige Programm außerdem ein bevorzugtes Thema auszuwählen und entsprechend ein*e Professor*in anzuschreiben, welche*r dieses Thema präsentieren sollte. In Eigenarbeit konnte man dann selbst den eigenen Vortrag vorbereiten und sich somit bereits inhaltlich auf die Sommeruniversität vorbereiten.

B. Organisatorisches

Zusammen mit der Zusage empfahl uns Frau Shukvani außerdem, möglichst zeitnahe Flüge und eine Unterkunft zu buchen. Dies sollte man auf jeden Fall ernst nehmen, da die Preise, insbesondere kurz vor Reiseantritt für Unterkünfte und Flüge sehr hoch sind. Die Lebensmittelpreise sind im Vergleich zu denen in Deutschland sehr viel günstiger, sodass man insgesamt mit den gewährten 650 Euro gut zurechtkommt.

Bereits in Deutschland schlossen sich alle Teilnehmenden in kleineren Gruppen zusammen, um geeignete Unterkünfte zu buchen. Zu Dritt fanden wir ein sehr schönes AirBnB, welches direkt in der Altstadt lag und von dem der Universitätscampus in ca. 5 Minuten zu Fuß aus erreicht werden konnte. Kleinere Läden sowie Kneipen und Restaurants waren außerdem gut und schnell zu Fuß zu erreichen. Vom Flughafen aus konnte unsere Unterkunft außerdem gut mit den öffentlichen Verkehrsmitteln oder mittels „Uber“ erreicht werden.

C. Gestaltung der Sommeruniversität

An unserem ersten Tag liefen wir bei bestem Wetter zum Universitätscampus, welcher mitten in der Altstadt liegt und durch seine wunderschöne Architektur und seine fantastische Lage besticht. Auch die Räumlichkeiten boten eine angenehme Atmosphäre zum Lernen und für den persönlichen Austausch.

Pünktlich um 11 Uhr wurde die Sommeruniversität eröffnet, wobei das Programm, das diesjährige Thema „Europa im Ausnahmezustand – mit welchem Recht?“ sowie die teilnehmenden Universitäten vorgestellt wurden. Vertreter*innen der Universität Vilnius, der Universität Paris Nanterre, sowie der Goethe-Universität begrüßten uns herzlich und betonten die Wichtigkeit der Zusammenarbeit verschiedener Länder in Zeiten von Krisen. Ebenfalls begrüßte uns Herr Pascal Sliwanski, der Direktor des französischen Instituts in Litauen, wobei er uns auch dorthin für einen Empfang einlud.



(Bilder des Campus der Universität Vilnius)

Im Anschluss organisierte die Universität Vilnius einen Willkommensempfang, bei dem es reichlich litauische Leckereien gab und bei dem man in entspannter Atmosphäre alle Teilnehmenden der Sommeruniversität Kennenlernen konnte. Studierende aus Frankreich, Litauen, der Ukraine und Deutschland konnten sich so bei bestem Wetter über verschiedene Themen austauschen, was den Gruppenzusammenhalt sofort stärkte. Alle verstanden sich auf Anhieb sehr gut, weshalb wir uns alle gleich für das Abendessen verabredeten.

Den ersten Fachvortrag hielt Herr Prof. Günther von der Goethe-Universität zum Thema „Rechtsmissbrauch statt Ausnahmezustand?“. Der Vortrag sowie die anschließende Diskussion wurden in Englisch gehalten, wodurch es allen Teilnehmenden erleichtert wurde, mitzudiskutieren. Viele Vortragende der Goethe-Universität sowie der Universität Vilnius entschieden sich dieses Jahr ihre Vorträge in englischer Sprache zu halten, wobei lediglich die Beiträge der französischen Professor*innen von Studierenden der Universität Paris Nanterre teilweise simultan ins Deutsche übersetzt wurden.

Insgesamt konzentrierten sich viele Beiträge, auch durch den Beginn des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine im Februar 2022, auf die rechtlichen und gesellschaftlichen Krisen, welche durch Kriege ausgelöst werden. Dies merkte man auch anhand des Beitrages von Herrn Dr. Peter Jansen, der über die Ukraine im Ausnahmezustand referierte, aber auch anhand der Vorträge der folgenden Tage. So sprach Herr Prof. Frankenberg über Regelungen des Ausnahmezustandes in den Verfassungen der Mitgliedstaaten der EU und dessen Normalisierung im einfachen Recht. Insbesondere wurden hierbei die französische und die deutsche Verfassung miteinander verglichen und die verschiedenen verfassungsrechtlichen Normen in Zeiten von militärischen Auseinandersetzungen vorgestellt. Auch in den nächsten Tagen wurden von Frau Prof. Von Gall und Herrn Dr. Justas Namavacius das humanitäre Völkerrecht und das Europarecht in Kriegszeiten durchleuchtet. Aber nicht nur im öffentlich-rechtlichen und strafrechtlichen Kontext wurden Ausnahmezustände besprochen und diskutiert, auch zivilrechtliche Krisen wurden in den Mittelpunkt der Diskussion gerückt. So beispielsweise von Herrn Prof. Kohl und Herrn Prof. Weiss, wobei von den Studierende teilweise selbst Lösungen für zivilrechtliche Krisen, die durch die Corona-Krise ausgelöst wurden, gefunden und ausgearbeitet werden sollten. Diese partizipativen Elemente halfen uns im aktiven Austausch mit den anderen Studierenden auch die zivilrechtlichen Regelungen der französischen und litauischen Rechtsordnung kennenzulernen. Schließlich wurden alle Studierende in einem Workshop zum Thema „Rechtliche Konzepte zur Bewältigung der Klimakrise“ in zwei Gruppen eingeteilt und eine kurze mündliche Gerichtsverhandlung simuliert, wobei jede Kleingruppe eine Seite (Klimaaktivist*innen oder ein großes Erdgasunternehmen) vertreten sollte.

Abgerundet wurde die Sommeruniversität schließlich durch die feierliche Übergabe der Zertifikate im Senatssaal der Universität.

D. Programm

Neben den Veranstaltungen an der Universität wurde uns auch ein sehr ansprechendes Begleitprogramm angeboten. Sehr beeindruckend war unser Besuch am litauischen Bundesverwaltungsgericht. Dort hörten wir einem sehr interessanten Vortrag einer Richterin über die Arbeitsweise des Gerichts zu. Zudem wurden uns die Verfahren erklärt, die vor dem Gericht landen und wir konnten wertvolle Einblick in die tägliche Arbeit des Verwaltungsgerichts bekommen. In einer anschließenden Frage- und Diskussionsrunde konnten Unterschiede und Gemeinsamkeiten zu den landeseigenen Gerichten herausgearbeitet werden, während die Gespräche später beim gemeinsamen Mittagessen fortgesetzt wurden. Am Wochenende wartete ein weiteres Highlight der Zeit in Litauen: Gemeinsam fuhren alle Teilnehmenden der Sommeruniversität und die anwesenden Professor*innen nach Trakai, was etwa eine dreiviertel Stunde entfernt von Vilnius liegt. Dort starteten wir bei strahlendem Sonnenschein und angenehmen 25° C mit einer Bootstour, welche uns dem Schloss näherbrachte und wir so einen guten Überblick über die Anlage gewinnen konnten. Direkt im Anschluss wurden wir von unserer Tourguide abgeholt und haben mit ihr eine Führung rund um das Schloss gemacht, wobei wir viel über Litauen lernten. Abends stoppten wir auf dem Heimweg nach Vilnius erneut an einem traditionellen Restaurant - in toller Atmosphäre ließen wir den Tag bei traditionellem Essen und Trinken ausklingen. Am nächsten Tag war kein offizielles Programm geplant - wir haben den Tag genutzt und einige haben sich selbst einen Ausflug nach Kaunas organisiert. Ein anderer Teil der Gruppe blieb in Vilnius, um sich dort die Stadt anzuschauen und den Marathon, der an diesem Sonntag mitten durch die Stadt verlief, zu verfolgen. Besonders zu erwähnen, bleibt darüber hinaus, dass viele Situationen Gelegenheiten zu Gesprächen mit Professor*innen boten, die sich in dieser Weise an der Universität in Frankfurt selten ergeben. Es war sehr interessant, mehr über deren Lebenswege zu erfahren und ein paar persönliche Ratschläge zu erhalten - auch aus diesem Grund lohnt sich eine Teilnahme an der Sommeruniversität in Vilnius!

E. In und um Vilnius

Vilnius ist eine überschaubare, aber sehr schöne Stadt. Besonders das Stadtzentrum mit seinen verwinkelten Gassen und unzähligen Bars und Cafés ist sehr einladend und bietet gerade im Sommer etwas für jeden. Es lohnt sich ein Ausflug nach Uzupis - ein ehemaliges autonomes Künstlerviertel der Stadt, das viele Überraschungen bietet. Außerdem ist ein Spaziergang auf den Berg mit den drei weißen Kreuzen empfehlenswert, der eine klasse Aussicht über die gesamte Stadt bietet. Auf keinen Fall solltet ihr euch die Nachtszene der Stadt entgehen lassen, die viel Abwechslung zu bieten hat. Wir haben an einigen Abenden gemeinsam gekocht oder waren zusammen typisch litauisch essen und sind dann mit allen Teilnehmenden der Sommeruniversität bis in die frühen Morgenstunden durch Vilnius gezogen - selbstverständlich nur so lange, dass wir am nächsten Morgen wieder voller Energie zur Uni starten konnten. Am Wochenende empfiehlt sich ein Ausflug an den See nach Trakai, wo auch ein Wasserschloss besichtigt werden kann. Ebenfalls zu empfehlen ist die Stadt Kaunas.

F. Fazit

Die Teilnahme an der Sommeruniversität in Vilnius hat sich als goldrichtige Entscheidung erwiesen und wurde für alle Teilnehmenden zu einer prägenden Erfahrung im Studium. Wir können alle unsere Mitstudierenden dazu ermutigen, sich für die nächste Sommeruniversität zu bewerben, um eine unvergessliche Zeit in Vilnius zu erleben.